

**BACH-CHOR**  
**UND**  
**KANTOREI**  
**DER**  
**KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE**

**GEISTLICHE CHOR- UND ORGELMUSIK**

Johannes Brahms: Fest- und Gedenksprüche, op. 109

Wolfgang Seifen: Orgelimprovisationen

Louis Vierne: Messe solennelle in cis-Moll, op. 16

Sonnabend, 25. Juni 2022, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

Bach-Chor an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Kantorei der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

---

Orgel                      Wolfgang Seifen

Chororgel                Jonas Sandmeier

---

Leitung                   Achim Zimmermann

---

Das Konzert basiert auf einer Idee von Kirchenmusikdirektor Helmut Hoefl, der nach über vierzigjährigem kirchenmusikalischen Wirken an der Gedächtniskirche Anfang des kommenden Jahres in den Ruhestand verabschiedet wird. Es führt ein letztes Mal die von ihm aufgebaute und jahrzehntelang geleitete Kantorei mit dem Bach-Chor in einer gemeinsamen Aufführung zusammen. Dazu improvisiert Wolfgang Seifen auf der Orgel. Seine zwanzigjährige Tätigkeit als Titularorganist an der Gedächtniskirche wird mit dem Ruhestandsbeginn von Helmut Hoefl ebenfalls enden.

---

**JOHANNES BRAHMS** (1833–1897)

**Fest- und Gedenksprüche**, op. 109

---

### **1. Unsere Väter hofften auf dich**

Unsere Väter hofften auf dich;  
und da sie hofften, halfst du ihnen aus.  
Zu dir schrieten sie und wurden errettet;  
sie hofften auf dich und wurden nicht zu Schanden,  
Der Herr wird seinem Volk Kraft geben;  
der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

---

### **2. Wenn ein starker Gewappneter**

Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret,  
so bleibet das Seine mit Frieden.  
Aber: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird,  
das wird wüste; und ein Haus fället über das andere.

---

### **3. Wo ist ein so herrlich Volk**

Wo ist ein so herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich tun  
als der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen.  
Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl,  
dass du nicht vergessest der Geschichte,  
die deine Augen gesehen haben,  
und dass sie nicht aus deinem Herzen kommen  
alle dein Lebelang,  
Und sollt deinen Kindern und Kindeskindern kundtun. Amen

---

---

## WOLFGANG SEIFEN

### Orgelimprovisationen

über die Leitthemen der Fest- und Gedenksprüche

---

---

## LOUIS VIERNE (1870–1937)

### Messe solennelle in cis-Moll, op. 16

---

#### 1. Kyrie eleison

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

*Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.*

#### 2. Gloria in excelsis Deo

Et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis.  
Laudamus te,  
Benedicimus te,  
Adoramus te,  
Glorificamus te.  
Gratias agimus tibi propter  
magnam gloriam tuam,  
Domine Deus, Rex coelestis,  
Deus pater omnipotens.  
Domine Fili unigenite,  
Jesu Christe,  
Domine Deus, Agnus Dei,  
Filius Patris.

*Ehre sei Gott in der Höhe  
Und Friede auf Erden den  
Menschen seiner Gnade.  
Wir loben dich,  
Wir preisen dich,  
Wir beten dich an,  
Wir rühmen dich.  
Wir danken dir, denn  
groß ist deine Herrlichkeit,  
Herr Gott, König des Himmels,  
Gott, allmächtiger Vater.  
Herr, eingeborener Sohn,  
Jesus Christus,  
Herr und Gott, Lamm Gottes,  
Sohn des Vaters.*

Qui tollis peccata mundi  
Miserere nobis.  
Qui tollis peccata mundi  
Suscipe deprecationem nostram,  
Qui sedes ad dexteram Patris  
Miserere nobis.  
Quoniam tu solus sanctus,  
Tu solus Dominus,  
Tu solus Altissimus,  
Jesu Christe,  
cum Sancto Spiritu  
in gloria Dei Patris. Amen.

*Der du trägst die Sünde der Welt,  
Erbarme dich unser.  
Der du trägst die Sünde der Welt,  
Nimm an unser Gebet,  
Der du sitzt zur Rechten des Vaters,  
Erbarme dich unser.  
Denn du allein bist heilig,  
du allein der Herr,  
du allein der Höchste,  
Jesus Christus,  
mit dem Heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.*

#### 3. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra  
gloria tua.  
Hosanna in excelsis.

*Heilig, heilig, heilig  
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.  
Erfüllt sind Himmel und Erde  
von deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.*

#### 4. Benedictus

Benedictus  
qui venit in nomine Domini.  
Hosanna in excelsis.

*Hochgelobt sei,  
der da kommt im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.*

#### 5. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis,  
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis,  
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,  
dona nobis pacem.

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg die  
Sünde der Welt, erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die  
Sünde der Welt, erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg  
die Sünde der Welt, gib uns deinen  
Frieden.*

---

## Zu den Werken

---

### Johannes Brahms, Fest- und Gedenksprüche, op. 109

---

Die Fest- und Gedenksprüche wurden am 9. September 1889 beim Musikfest der Hamburgischen Gewerbe- und Industrieausstellung erstmals aufgeführt, und Johannes Brahms widmete sie Carl Petersen, dem Bürgermeister von Hamburg. Die sich hartnäckig haltende Behauptung, Brahms habe die drei Motetten als Dank für seine Ernennung zum Ehrenbürger dieser Stadt komponiert, lässt sich jedoch anhand seiner Korrespondenz mit Hans von Bülow und Julius Spengel widerlegen, aus der hervorgeht, dass er die Komposition schon 1888 aus eigenem Antrieb begann, lange bevor er von der Ehrenbürgerschaft Kenntnis erhielt.

Brahms hat also keine Gelegenheitskomposition vorgelegt, wohl aber – und das sehr bewusst – ein Werk für viele Gelegenheiten. In einem Brief an Bülow vom 30. Mai 1889 nannte Brahms beispielhaft drei Gelegenheiten, an denen die Motetten aufgeführt werden könnten: am Gedenktag an die Völkerschlacht zu Leipzig (1813), am Gedenktag an den Sieg über Frankreich in der Schlacht von Sedan (1870) und am Tag der Kaiserkrönung Wilhelms I. (1871). Damit bezieht er die Sprüche ganz klar auf die nicht lange zurückliegende Reichsgründung, und das spiegelt sich auch in den Texten wider, die er frei und sorgfältig zusammengestellt hat. Die biblischen Verse handeln von einem herrlichen Volk und von Tradition, die von Vätern an Söhne weitergegeben wird. Eine solche gemeinsame Vergangenheit und Tradition gab es im deutschen Kaiserreich aber noch nicht; die von Brahms intendierte wiederholte Aufführung der *Fest- und Gedenksprüche* im ganzen Land sollte dazu beitragen, eine kollektive Gedenkpraxis in der eigentlich heterogenen Nation überhaupt erst herzustellen.

Die Bedeutung der Texte wird von der Musik verstärkt. Brahms lehnt sich an venezianische antiphonische Motetten an, in denen zwei Chöre miteinander sprechen, und macht dabei einen programmatischen Gebrauch von der Doppelchörigkeit. Sie versinnbildlicht im negativen Sinne Auseinandersetzung und Streit, im positiven Vereinigung in der Vielfältigkeit und historische Kontinuität.

Die erste Motette, *Unsere Väter hofften auf dich* (Feierlich bewegt, F-Dur), vertont Verse aus Psalm 22:5-6 und Psalm 29:11. Musikalisch orientiert Brahms sich an Giovanni Gabrieli und Heinrich Schütz. Mit der von Beginn an doppelchörigen Struktur stellt Brahms zwei getrennte Gruppen dar; die Trennung wird jedoch durch thematische Bezüge und Wiederholungen stark abgemildert. Zu den Worten „Der Herr wird seinem Volk Kraft geben“ singen zunächst die Männerstimmen beider Chöre im homophonen Satz, gleichsam als Fundament einer geeinten Nation, bevor die Frauen einstimmen und die Motette in einem freien achtstimmigen Kontrapunkt endet.

Der zweiten Motette, *Wenn ein starker Gewappneter* (Lebhaft und entschlossen, C-Dur), liegen Verse aus Luk 11:21, Luk 11:17 und Matt 12:25 zugrunde, wobei Brahms den ursprünglichen Kontext umdreht: Der starke Mann (Bismarck), der musikalisch mit einem fanfarenartigen Motiv eingeleitet wird, folgt unmittelbar auf die Versprechen der ersten Motette. Ein von zwei Generalpausen eingeschlossenes warnendes homophones „Aber“ markiert einen Bruch. Der darauffolgende Mittelteil in c-Moll illustriert mit chromatischen Harmonien und metrisch unklaren Rhythmen dramatisch, wie Häuser zusammen- und übereinanderfallen und wie ein Reich wüste wird, wenn es nicht vereint zusammensteht. Ein starker Mann braucht also ein starkes Volk, und im dritten Teil führt er es bildlich nach und nach wieder zusammen.

Die dritte Motette, *Wo ist ein so herrlich Volk* (Froh bewegt, F-Dur), mit Versen aus Deut 4:7 und 4:9 ist im venezianischen Stil, der sich am deutlichsten in der eindrucksvollen antiphonischen Staffellung zeigt. Dabei findet die Imitation oft innerhalb der beiden Chöre statt, weniger zwischen ihnen. Das Stück hat einen didaktischen Impetus; es warnt vor Geschichtsvergessenheit und mahnt schließlich, „die Geschichte“ (die nicht weiter präzisiert wird) an Kinder und Kindeskinde weiterzugeben. Diese Passage rekapituliert die Musik vom Beginn der Motette, bevor Brahms die Aussage mit einem in den Stimmen versetzten und mehrfach wiederholten „Amen“ bekräftigt.

---

## Louis Vierne: Messe solennelle, op. 16

---

Der 1870 geborene Louis Vierne erhielt schon als Kind Klavier- und Geigen-, als Jugendlicher auch Orgelunterricht. Seit 1889 besuchte er das Pariser Konservatorium als Schüler von César Franck und Charles-Marie Widor, Titularorganist an der Kirche Saint-Sulpice. 1894 schloss Vierne sein Studium mit einem ersten Preis in Orgelspiel und Improvisation ab. Schon seit 1892 war er Widors Assistent in Saint-Sulpice, und Widor war es auch, der ihn ermunterte, im Juni 1900 beim Wettbewerb um die Organistenstelle an der Kathedrale Notre-Dame mitzumachen, den er prompt gewann.

Viernes Orgelkompositionen, insbesondere seine Orgelsinfonien, sind Meisterwerke, die die Entwicklung der Orgelkunst weltweit maßgeblich beeinflusst haben. Liturgische Musik hat er kaum komponiert, und es sind nur zwei Chorwerke überliefert, darunter die Messe solennelle (Missa solemnis) für gemischten Chor und zwei Orgeln – eine Besetzung, die in größeren Kirchen in Frankreich damals durchaus üblich war. Ihre Komposition fällt in die Zeit seiner Vorbereitung auf die Bewerbung an Notre Dame. Bei der Uraufführung in Saint-Sulpice am 8. Dezember (Mariä Empfängnis) 1901 spielte Widor die Große Orgel, die zur festlichen Umrahmung beiträgt, während Vierne an der Chororgel saß, die über weite Strecken den Chorsatz mitspielt.

Obwohl die Messe ausdrücklich für den Gottesdienst bestimmt ist, hat Vierne sie konzertant angelegt. Vermutlich ist das der Grund dafür, dass er das Credo nicht vertont hat (es hätte den Rahmen gesprengt; außerdem wurde es sowieso vom Priester zusammen mit der Gemeinde gesprochen). Der Spätromantiker erlaubt sich kühne Harmonien und trägt zwischendurch auch einmal dick auf; andererseits überraschen impressionistisch anmutende Klangfarben und chromatische Tonleitern als ausdrucksstarke Spannungspunkte der Komposition.

Das Kyrie eleison (cis-Moll) beginnt feierlich mit der großen Orgel mit aufsteigenden Akkorden in den Manualen und markanter Bassfigur, die von der Chororgel echohaft wiederholt werden. Anschließend singen die

Chorstimmen das erste Kyrie zunächst im Fugatostil, dann im homophonen Satz, der bis zum Ende beibehalten wird.

Die eindringlich vorgetragene Wiederholung der Bitte um Erbarmen mündet in ein triumphierendes Gloria (A-Dur/fis-Moll), das Gesamtchor und Männerstimmen einander gegenüberstellt und in dem auch die einzelnen Chorstimmen große Melodiebögen entfalten.

Im Sanctus (E-Dur) spielt die Chororgel eine Hauptrolle mit einem jazzig anmutenden „walking bass“ und opulenten Harmonien, während die große Orgel mit dem Orgelpunkt E das Fundament und in Überleitungstakten und Schlusskadenz den großen Orchesterklang liefert.

Sind die vorigen Sätze noch traditionell romantisch komponiert, so schlägt das ruhige und introspektive Benedictus (E-Dur) mit geheimnisvollen Harmonien in den teilweise a cappella vorgetragenen Wechselgesängen neue, ätherische Klänge in der französischen Kirchenmusik an.

Auch im Agnus Dei (cis-Moll) spielt Vierne mit dem Klang im Raum. Lange, melodische Phrasen werden abwechselnd von Großer Orgel und Chor samt Chororgel dargeboten. Besonders eindrücklich ist das letzte „Agnus Dei“ mit seinen zahlreichen chromatischen Passagen, die am Schluss beim Wort „pacem“ in einem zarten und tröstlichen Cis-Dur aufgelöst werden.

Dorothea Wagner

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 10. September 2022 um 18 Uhr**

**Wo Gott der Herr nicht bei uns hält  
BWV 178**

Kantate für Alt, Tenor, Bass, Chor,  
Horn, Oboen, Streicher und Basso continuo

Solistinnen und Solisten

Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturgin: Pfarrerin Kathrin Oxen

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)